



Im Klagenfurter Künstlerhaus fragt man nach, was von Arkadien übrig geblieben ist. Eine Schau von hochstehender Qualität.

Von Willi Rainer

Was von Arkadien übrig blieb ...“ möchte man im Klagenfurter Künstlerhaus wissen und lud dazu 16 Damen und vier Herren vom „Kunstverein Arcade“ aus Mödling ein. Diese haben Belegstücke gesucht, gefunden und in einer anregenden Schau in Szene gesetzt. Gemeint ist mit Arkadien natürlich nicht jener griechische Distrikt im Zentrum des Peloponnes, sondern der theoretisch-literarische Entwurf einer zur Idylle verklärten bukolischen Landschaft. Arkadien als die Urform

Nicht viel ist übrig vom Paradies

einer möglichen Welt, welche die Widerfahrnisse der rauen Wirklichkeit übersteigt und eine substantiell andere Welt, eine die vollkommen ist, anzieht. Was die 20 unterschiedlichen Positionen mit gemalten Tafelbildern, Fotos, Zeichnungen in Kohle, Tusche, Bleistift sowie in Holzschnitten, Siebdrucken, Objekten, Installationen und einem Video zur Anschauung bringen, zeugt von einer durchgehend hochstehenden Qualität. Inhaltlich ist die Mannigfaltigkeit der Ansätze von großer Divergenz. Dennoch ist ein gewisser gemeinsamer, elegischer Grundton ver-

nehmbar. Denn vom Paradies scheint nicht mehr viel übrig zu sein. Wir müssen uns, so scheint der Befund der Künstlerschaft, mit der unwirtlichen Realität abfinden.

Doch so einfach ist die Lage nicht. Wohl finden wir uns in „Schwarzes Licht“ (Reinhold Egerth) getaucht und die Welt im Zigarrenkistchen (Robert Svoboda) führt uns Naturkatastrophen vor Augen. Martha Stamenov lässt einen gar über das Bruchholz von Flüchtlingsbooten stolpern. Doch die Erinnerungen von Ruth Brauner weisen drauf hin, dass da etwas in der Märchenwelt Kindheit

war und Helga Cmelka weiß, wie sie in Arkadien lebte und zeichnet das nach mit zarten Linien in Tusche. In diesen Gegenüberstellungen von utopischen Wünschen und harter Lebenswahrheit, die vielfach und leicht herstellbar sind, entstehen thematische Spannungsbögen, die ein sorgfältig erstelltes Begleitheft gut erörtert. So steht am Ende die Einsicht, dass das, was es gibt, nicht unbedingt das ist, was erhofft wird. Etwas fehlt. Arkadien!

Ausstellung. Künstlerhaus Klagenfurt, Goethepark 1. Di., Mi., Fr. von 12 bis 18 Uhr. Do. 12 bis 20 Uhr. Sa. 9 bis 13 Uhr. Bis 11. August.